

**Auf das III. Quartal 1884 des „Vote vom Welzheimer Wald“ wird freundlich eingeladen.**

**Deutschland.**

**Stuttgart, 19. Juni.** Gestern Abend wurde im Hofe des Hofdienergebäudes, Schloßstraße Nro. 33 ein etwa 1 Jahr altes Kind (Knabe) ausgelegt. Dasselbe trägt ein gutes grünes Kleidchen und neue Schuhe. Das Kind wurde in letzter Nacht in der Krippe untergebracht; wem es angehört, weiß man bis jetzt nicht.

**Ludwigsburg, 17. Juni.** Heute Nachmittag schnitt sich in Möglingen Unterhändler Sülzle den Hals ab. Kurz zuvor hatte er mit seinem Weibe Streit gehabt und ihr im Zählhorn mit einem Krug einige Schläge ins Gesicht versetzt, daß sie ohnmächtig wurde und bewußtlos vom Plage getragen werden mußte. In Verzweiflung darüber und weil er seine Frau, die inzwischen wieder zu sich gekommen ist, todt glaubte, hat er Hand an sich selbst gelegt.

**Besigheim, 17. Juni.** Vergangenen Samstag verunglückte in Gemmingheim der 80 Jahre alte Weingärtner J. Bösch. Derselbe wollte am Gestade des Neckars dürres Holz brechen, gerieth aber an einem steilen Abhang ins Wasser und ertrank. Seine Leiche wurde am Sonntag aufgefunden.

**Murrhardt, 16. Juni.** Gestern war der Zustuß von Fremden, die unsere Gewerbeausstellung besichtigen wollten, ein ganz bedeutender und überall, in der Ausstellung selbst und in den Gasthöfen herrschte ein dichtes Gedränge. Ueber 800 zahlende Personen haben die Ausstellung besucht. Von auswärtigen Vereinen waren hier: der Gewerbeverein Hall mit 50 bis 60 Personen, von Sulzbach 3 Vereine mit etwa 100, der Gewerbeverein Gaildorf mit etwa 70, der Kriegerverein Rudersberg mit etwa 30, der Liederkranz von Kirchenkirnberg mit etwa 30 und 3 Vereine von Welzheim mit etwa 100 Personen. — Güterbeförderer J w i c k e r von hier, der, wie mitgetheilt, von einem Geisteskranken mit einer Sense schwer verwundet wurde, kann seinem Beruf wieder nachgehen.

— Der „N.-Ztg.“ zufolge ist in den letzten Tagen eine Anzahl Göppinger Bäckermeister zu einer „freien Bäckergenosenschaft“ zusammengetreten. Einen Hauptbeweggrund bildete der Umstand, daß ein Bäckergehilfe bei keinem Bäckermeister, der dem deutschen Bäckerverband angehört, Arbeit erhält, wenn er nicht das sog. Germaniabuch vorzeigen kann, womit er sich darüber ausweist, daß er bei einem Verbandsmeister in der Lehre war und eine Lehrlingsprüfung erstanden hat. Von den 60 Göppinger Bäckermeistern werden die meisten voraussichtlich dem Verein beitreten.

**Hall, 17. Juni.** Gestern schloß sich in Waldsee das Grab über der Leiche des Landgerichtsraths Paul Wörz von Hall, früher Landrichter in Stuttgart. Nachdem derselbe noch den 12. Juni mit seinen Freunden in ungeprübter Heiterkeit zugebracht hatte, wurde er in der folgenden Nacht in seiner Wohnung zu Hall von einem Herzschlag betroffen, der seinen augenblicklichen Tod zur Folge hatte. Zwar war er schon länger herzleidend, aber Niemand hatte an die Möglichkeit gedacht, daß sein Ende so nahe sei. Seine hervorragenden intellektuellen und moralischen Eigenschaften, vermöge deren

er sowohl in seiner amtlichen Stellung als auch im Privatverkehr zugleich einflußreich und beliebt war, sichern ihm in weiten Kreisen Württembergs ein dauerndes Andenken.

— Die Staatsberathung der Stadt Heidenheim ergab wieder wie voriges Jahr ein Defizit von 70,000 Mark.

— Ein Stromerstückchen wird dem „N. Ztbl.“ aus der Heidenheimer Umgegend berichtet: Kürzlich war nemlich dort der Polizeidiener, welcher zugleich Maurer ist, auf dem First eines Hauses mit Ausbesserung eines Daches beschäftigt, als er von seinem erhöhten Standpunkt aus einen Handwerksburschen sieht, der von Haus zu Haus sechtend sich bewegt. Dem Wächter des Gesetzes wurde die Sache schließlich zu bunt, und als der Handwerksbursche in seine Nähe kam, rief er hinab: „So jetzt hot des Fechta an End“, oder i komm nunter und sperre en ei.“ Der Handwerksbursche aber, kurz besonnen, nimmt die Leiter vom Hause weg und trägt sie fort, so daß der Polizeidiener, erst nachdem er durch längeres Ansehen Leute aufmerksam gemacht hatte, aus seiner luftigen Höhe befreit wurde. Der Handwerksbursche war inzwischen natürlich verdunstet.

— In der Nacht vom 16. bis 17. d. M. wurden dem Schultzeißen Ruoff in Röhlingen 9 Rosenbäumchen und 1 Lorbeerstock, letzterer über 1 Meter hoch, in seinem Garten von bubenhafter Hand abgeschnitten.

— Zu Enzberg, Ob. Maulbronn, ist am 14. d. M. das Anwesen zum Lamm niedergebrannt und hiedurch ein Gebäudeschaden von ca. 9000 Mark entstanden. Es liegt Verdacht der Brandstiftung vor.

— In dem zur Pfarrei Hohentengen gehörigen Filialdorfe Wöllkofen ereignete sich kürzlich ein schwerer Unglücksfall. Der 63jährige Schreiner Sorg von da führte eine dreispännige Fuhrre Dung aufs Feld. Unterwegs befreite sich die hinten links angespannte Kuh von der Deichsel. Während nun der Fuhrmann zum Zwecke ihrer Wiederbefestigung stille hielt, zog das Vordergespann weiter, der alte Mann verwickelte sich in das Leitseil, fiel zu Boden und wurde von dem Thiere derart mit Hörnern und Füßen bearbeitet, daß er zwei Rippen brach und so schwere innere Verletzungen davontrug, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

— Als große Seltenheit theilt man dem „Grenzer“ mit, daß von der Ehefrau des Schneiders Probst in Rotweil ein Kind geboren wurde, welches ein vollständiges Gebiß — Ober- und Unterkiefer mit sämtlichen Zähnen besetzt — zur Welt brachte; leider starb das Kind unmittelbar nach der Geburt.

— Die Ulmer „Liedertafel“ hat als Ehrengabe für das nächste schwäbische Liedertfest einen Pokal im Werthe von 150 M. gestiftet, der aus der Fabrik von Brudmann und S. in Heilbronn hervorgegangen. Der Liederkranz von Söflingen, sowie derjenige von Isny haben als Ehrengabe je ein Trinkhorn, mit Fuß versehen, gestiftet.

— In Leutkirch vereinigten sich 25 Ladenbesitzer dahin, vom 1. Juli ab an Sonntagen ihre Geschäfte um 5 Uhr zu schließen.

**Baden-Baden, 19. Juni.** Die Kaiserin ist heute Mittag um 12 Uhr 30 Minuten nach Koblenz gereist.

**Freiburg i. Br., 19. Juni.** Die Typhus-Epidemie in

der hiesigen Caserne ist im Abnehmen begriffen; seit gestern ist keine Erkrankung vorgekommen.

— Die Badische Landeszeitung erzählt einen Fall von Verurtheilung eines Unschuldigen. Er betrifft einen jungen Musiker August Stabber von Karlsruhe, der auf die anscheinend zutreffende Aussage eines 11jährigen Mädchens wegen eines Sittenverbrechens zu einer Zuchthausstrafe von einem Jahr und drei Monaten verurtheilt worden war. Erst in der Christenlehre erkannte das Mädchen, das allem Anscheine nach den Verdacht von sich selbst hatte ablenken wollen, die ganze Größe seiner Verschuldung. Allein jetzt war es zu spät; der Unglückliche war inzwischen nach Verbüßung des größeren Theiles seiner Strafe im Zuchthaus gestorben. Die vom Landgericht nachträglich ausgesprochene Freisprechung wurde nur noch einem Todten zu Theil.

— Das Schwurgericht in D i s s e n b u r g (Baden) hat den Dienstknecht Faust, welcher im März d. J. ein 9jähriges Mädchen vergewaltigt und sodann getödtet hat, wegen des ersten Verbrechens zu 10 Jahren Zuchthaus, wegen des andern zum Tode verurtheilt. Der Lustmörder hat seine gräßliche That eingestanden und die Verkündung des Todesurtheils gleichmüthig entgegengenommen.

**Kaiserslautern** (Pfalz), 16. Juni. Ein erschütterndes Drama hat sich dieser Tage hier ereignet. Eine arme Maurersfrau zeigte schon seit einiger Zeit Spuren von Geistesstörung. Der Wahnsinn in der ganzen unheimlichen Bedeutung dieses Wortes muß sich nun aber in den letzten Tagen der unglücklichen Person bemächtigt haben, denn sie nahm ihre beiden Kinder im Alter von 4 Jahren bezw. 5 Monaten, führte sie an den hies. Weiher, Blechhammer genannt, band dem älteren Kinde die Augen zu, warf es ins Wasser und sprang dann mit dem jüngsten auf dem Arm in das nasse Grab. Drei Leichen — ein Fall, wie er erschütternder nicht gedacht werden kann.

**Wiesbaden**, 17. Juni. Die Strafkammer verurtheilte 18 hies. Metzgermeister, welche Stärkemehl als Bindemittel bei Wurstwaren verwendet hatten, zu 60, 40 und 20 Mark, sowie zur Tragung der Prozeßkosten. Vier der Angeklagten wurden freigesprochen. Der Gerichtshof erkennt in dem Zusatz von Bindemittel auch im geringsten Quantum eine strafbare Täuschung des Publikums.

— Am Fronleichnamstage ist im Walde bei Obercassel bei Bonn die Frau Justizrath Carstanjen aus Köln ermordet worden. Der Mörder wurde verhaftet und hat die That eingestanden; er heißt Peter Dahlhausen und ist aus Winkel.

**Berlin**, 19. Juni. Der preuß. Staatsanzeiger publiziert drei vom Kaiser und dem gesammten Staatsministerium gezeichneten Erlasse, wonach Sr. K. Hoheit der Kronprinz zum Präsidenten, der Reichskanzler Fürst Bismarck zum Vizepräsidenten und Unterstaatssekretär v. Möller zum Staatssekretär ernannt sind.

— Die Nat.-Ztg. schreibt: Die 71 Berufenen, welche zu den gegenwärtig den preuß. Staatsrath bildenden Mitgliedern hinzutreten, setzen sich zusammen aus 41 Staatsbeamten und Offizieren, 12 Gutsherrn, 6 Kaufleuten und Industriellen, 4 Geistlichen, 4 Provinzial- und Kommunalbeamten. — Die Art der Zusammensetzung des Staatsrathes wird in deutsch-freisinnigen Abgeordnetenkreisen heftig getadelt, da „wirkliche Liberale nicht berufen worden seien.

— Das Unfallgesetz wird frühestens am Samstag in 2. Lesung erledigt werden.

**Berlin**, 19. Juni. Der Bundesrath hat heute die Geschäftssteuer angenommen. — In der heutigen Sitzung des Bundesrathes wurde der Gesetzentwurf betr. die Abänderung des Reichsstempelsteuergesetzes gemäß den Ausschußanträgen angenommen.

— Die Nordb. Allg. Ztg. erklärt die vom „Berliner Tageblatt“ gebrachte Meldung über ein in Wiesbaden beabsichtigtes Attentat und die Verhaftung einer Frauensperson für erfunden.

**Moskoo**, 17. Juni. Der Weidauer'schen Menagerie entsprang auf dem Transporte von hier nach Stralsund eine große Löwin bei Mönchhagen. Die ganze Gegend ist in furchtbarer Aufregung. Die Bauern bringen ihr Vieh in die Ställe in Sicherheit. Militär ist von hier aus hinbeordert, um das Gehölz, worin sich die Löwin befindet, zu umzingeln.

**Hamburg**, 18. Juni. Nach einem Privattelegramm des Handelsblattes sehen die Salpeterlager der Hamburger Firma H. Foelsch bei Iquique (Peru) in Brand. Näheres unbekannt.

— Das vierzehnte todtgeborene Kind hat vor einigen Tagen ein Ehepaar in Gevelsberg (Hagen) in das Standesamt eintragen lassen; gewiß ein Fall, der überaus selten vorkommen dürfte.

— Zu den reichen Armen gehörte auch eine Frau, die kürzlich im Johannistift zu Leipzig starb und immer sehr kümmerlich gelebt hatte. Als man ihre wenigen Habseligkeiten musterte, fand man ein Vermögen von 72,000 Mark in Werthpapieren und baar Geld vor.

**Strasburg**, 18. Juni. Die „Elsaß-Lothringische-Ztg.“ veröffentlicht einen Erlaß des Statthalters Frhrn. v. Mantuffel d. d. Karlsbad, 16. Juni, worin die Ausweisung zweier Sozialdemokraten, des Schuhmachers Dietrich Schmitz und des Malergehilfen August Karl Dieber, aus den Reichslanden, sowie die Auflösung der in Strasburg bestehenden örtlichen Verwaltungsstelle der Centralkranken- und Sterbekasse der Schuhmacher und verwandter Berufsgenossen Deutschlands und der eingeschriebenen Hilfskasse in Hamburg, auf Grund des sogenannten Diktaturparagraphen verfügt wird.

**Schweiz**. Bern, 18. Juni. Heute Vormittag wurde in der Nähe der Stadt an der obern Aare die Leiche des Direktors der Neuenburger Kantonalbank, Heinrich Mezger, gelandet. Er schrieb, er habe der Bankdirektion 20 000 Werthschriften unterschlagen und habe sich deshalb das Leben genommen.

**Belgien**. Brüssel, 17. Juni. Der Moniteur belge veröffentlicht ein Dekret des Königs, welches den Senat auflöst und die Neuwahlen auf den 8. Juli festsetzt. An demselben Tage werden auch die neuernannten Minister sich einer Neuwahl unterziehen. — Wie die Etoile Belge erfährt, haben die Gouverneure von Hennegau und Luxemburg ihre Entlassung eingereicht.

**Oesterreich Ungarn**. Wien, 17. Juni. Der Polit. Corresp. zufolge wird König Milan von Serbien infolge einer Einladung des Kaisers Franz Joseph im September den an der unteren March abzuhaltenden acht- bis zehntägigen Manövern beiwohnen.

**Tetschen** (Ungarn), 16. Juni. Im Comptoir der Fabrik von Mattausch in Bensen wurden fünf Dynamitpatronen gefunden. Untersuchung ist eingeleitet.

**Italien**. Auf Monte Carlo hat ein schweizerischer Arzt, der sein Geld verspielt hatte, und die von ihm verlangte Geldunterstützung zur Heimreise nicht erhielt, seinem Leben durch Erschießen ein Ende gemacht. Es ist dies der fünfunddreißigste Selbstmord, welchen die Spielhölle zu Monaco in dieser Saison verursacht hat!

**Dänemark**. Stockholm, 18. Juni. Die Kronprinzessin wurde in der vergangenen Nacht von einem Sohne entbunden.

**England**. London, 19. Juni. Die Times meldet aus Konstantinopel, 18. Juni: Die Pforte richtete eine Circulernote an die Großmächte, worin ausgeführt ist, daß die Aufgabe der englischen Regierung, die Ordnung in Egypten herzustellen, soweit gelöst sei, daß die englische Okkupationsarmee zurückberufen werden sollte. Wenn die Großmächte indeß die Anwesenheit einer fremden Militärmacht in Egypten noch für nöthig erachten, so sollte dieselbe von der Türkei oder von dieser in Verbindung mit England, Frankreich, Italien und Spanien gestellt werden.

— Nach einer Meldung aus Kairo hat der König von Abyssinien dem Admiral Hewett versprochen, 3000 Mann seiner Truppen abzuschicken, um die ägyptischen Garnisonen von Kassala und Galabal zu entsetzen.

— Nach der Times gab die chinesische Regierung, dem Einflusse Li-Hung-Tschangs folgend, die Ermächtigung zum Bau der Eisenbahn von Tientsin nach Peking.

**Uffen**. Aus Kalkutta wird unterm 13. ds. Monats gemeldet, daß König Thibau von Birmah die Königin-Mutter vergiften ließ und sich mit der jüngeren Schwester der Königin vermählt hat.

**Tiflis**, 18. Juni. Das Journal Kamkas meldet: In der Nacht auf den 1. Juni hat auf der Insel Rißen im Persischen Meerbusen ein Erdbeben stattgefunden, wobei

gegen 12 Dörfer zerstört und ca. 200 Menschen getödtet und eine große Anzahl verwundet wurden.

## Der böse Geist des Hauses.

Novelle von D. Bach.

(Fortsetzung.)

She sie den Nachschlüssel, den sie schon seit geraumer Zeit in ihrem Besitze hatte, in das Schloß steckte, zuckte sie noch einmal zusammen; von Neuem blickte sie scheu um sich, dann aber folgte sie der verderbenbringenden Stimme ihres Innern, steckte behutsam den Schlüssel hinein und mit leisem Druck gab die Thüre nach. Von einem leichten Schauer geschüttelt blieb sie einen Moment stehen, dann aber trat sie rasch auf das Cylinderbureau zu — und ein kleines, eisernes Werkzeug aus ihrem Mantel hervorziehend, versuchte sie das Schloß zu erbrecen.

Mitten in der Arbeit blieb sie immer wieder aufhorchend stehen; aber nichts rührte sich — und endlich, nachdem sie ein zweites Instrument hervorgeholt, gelang es ihr, das Schloß zu öffnen — und mit sterigen Blicken bohrten sich ihre weitgeöffneten Augen auf die zierlich geordneten Kassenscheine, auf die Goldrollen, die Herr Bredo erst an demselben Tage für wichtige augenblickliche Ausgaben bestimmt, aus dem Comptoir heraufgebracht hatte.

Mit einem raschen Griffe hatte sie sich des reichen Inhaltes bemächtigt — und mit einem hamischen Ausdruck in dem erdfahlen Gesichte ließ sie die zierlichen Werkzeuge, die sie aus Georgs Handwerkskasten, die er gerne zu kleinen Arbeiten anwandte, gestohlen hatte, auf den Teppich fallen.

Behutsam, scheu, leise, wie sie gekommen, huschte sie, den Athem zurückhaltend, aus dem Zimmer, die Thüre hinter sich ziehend, und erst als sie ihre Stube, die an dem entgegengesetzten Ende des Corridors, dicht neben der Kinderstube lag, erreicht hatte, nachdem sie sich eingeschlossen und den Raub behutsam verborgen hatte, athmete sie hoch auf und ein böses Lächeln zuckte um ihren Mund, als sie unhörbar flüsterte:

„Gelingen! Der Verdacht fällt auf ihn — und um das eigene Kind zu schonen, wird keinerlei Untersuchung stattfinden. O, die Dummheit der Menschen ist eine prachtvolle Waffe in den Händen der Klügeren — und der sich so weiße dünkende Herr Bredo wird nicht glauben, daß sein Sohn unschuldig ist wie ein neugeborenes Kind, sondern wird den Schmerz, seinen Sohn einen Dieb nennen zu müssen, schwer überwinden. Jetzt erst werde ich mich rächen können an dem Erbärmlichen, den ich hasse! Jetzt wird er sich vor mir, der Untergebenen, demüthigen müssen; denn ich werde ihm die Beweise für Georgs Schuld zeigen und ihn dadurch zu meinem Sklaven machen. Ihn und sie, die scheinbar ja die Schuld an Allem trägt.“

Rasch fuhr sie sich über die feuchte Stirne, um die Gedanken, die sich da regten und ihre Pulse, ihr Herz furchtbar schlagen machten, zu verdrängen; dann warf sie sich aufs Lager und nichts zeigte an, daß sich hier eine nichtswürdige That, die eine Familie in Schmerz und namenlosen Kummer versenken sollte, unter dem schützenden Schleier der Nacht abgepielt hatte.

Früh am nächsten Morgen wurden die Bewohner des Bredo'schen Hauses durch einen gellenden, markererschütternden Schrei, der aus dem Arbeitszimmer des älteren Bredo klang, aus einem unruhigen Schlafe geweckt, und erschreckt stürzte Adolfsine, dann der Diener Bredos und kurze Zeit darauf auch Luise Manstein herbei und fanden Bredo ohnmächtig, das Antlitz verzerrt auf dem Lehnstuhl vor dem erbrochenen Schreibtisch.

Mit Mühe gelang es, den Bewußtlosen zum Leben zurückzurufen und sein erster Blick fiel von Neuem auf das furchtbare Zeichen einer Schuld, die er auch jetzt, wie im ersten Moment seinem Sohne zuschrieb und die ihm fast wieder das Bewußtsein rauben wollte, das er verloren, als er Georgs Bett unberührt, seine Flucht als Wahrheit erkannt und gleich darauf sein Zimmer betretend, die Spuren eines Verbrechens vorfand.

„Holen Sie Georg!“ bebt es von Adolfsines Lippen, während ihre thränenlosen Augen bald den ächzenden Mann,

den sie mit ihren Armen liebevoll umfangen hielt, bald den erbrochenen Schreibtisch anstarrte.

Die Manstein zuckte leise, bedeutsam die Achseln.

„Georg ist fort, spät in der Nacht muß er das Haus verlassen haben,“ seufzte sie auf. „O, wer hätte das gedacht!“

„Lassen Sie uns allein, Johann,“ wandte Adolfsine sich an den Diener, — einen treuen verschwiegenen Menschen, — „und — sprechen Sie — kein Wort über das Vorgefallene,“ setzte sie stockend hinzu.

Mit einer ehrerbietigen Verneigung verließ Johann das Zimmer.

Adolfsine kniete vor ihrem Gatten nieder, ihren heißen, brennenden Kopf an seinen Knien verbergend.

„Lieber, lieber Friß,“ bat sie leise, „sprich, wie ist Dir, wie — wie hast Du — diese Entdeckung gemacht, die Dich im ersten Momente auf einen entsetzlichen, furchtbaren Gedanken bringen konnte, der aber, ich fühle — ich weiß — eine Sünde, ein Verbrechen gegen einen edlen, unschuldigen Menschen ist. Zweifle nicht daran, mein lieber, theurer Mann, denn, mag auch ein tödtlicher Zufall hier sein unzeitiges Spiel treiben, mag auch Deine furchtbare Erschütterung im ersten Augenblick gerechtfertigt sein, eben so fest bin ich davon überzeugt, daß die Wahrheit zu Tage kommen wird, daß er unschuldig ist, wie wir es sind. Zweifle nicht, ich stehe Dich an.“

Mit einem galligen Blick schaute Luise Manstein auf die kleine Gruppe.

Das felsenfeste Vertrauen der Stiefmutter zu dem Sohne paßte ihr gar nicht ins Spiel und in dem Augenblick, wo der gebeugte Mann von den liebevollen, trostreichen Worten seiner Gattin wohlthuend berührt, sich aus seinem tiefen Kummer aufrichten wollte, als er, den Kopf erhebend leise sagte: „Gott der Barmherzige gebe, daß Du recht hast und daß ich nicht so furchtbar in meinem Kinde für meine Härte gestraft werde, daß ich den wahren Dieb entdecke — da bückte sich die Manstein und mit einem leisen Ausruf hob sie die in der Nacht fortgeworfenen Werkzeuge auf und indem sie dieselben scheinbar zu verstecken suchte, lenkte sie die Aufmerksamkeit Bredos auf sich und ihr Thun.

„Was haben Sie gefunden?“ rief er, indem er seine Hand auf ihren Arm legte,

Zögernd nahm sie die Instrumente wieder unter ihrer Schürze hervor und, echte Trauer heuchelnd, legte sie dieselben tief aufseugend vor Bredo hin.

„Um Gottes willen,“ schrie er, „Georgs Handwerkzeug! O es bedurfte nicht dieses entsetzlichen Beweises, um an sein Verbrechen zu glauben. Hier, hier im Herzen fühle ich es, daß mein Sohn, mein Stolz, meine Hoffnung, zum Dieb herabgesunken ist.“

Und der starke eisenfeste Mann beugte sich nieder und brach in bittere Thränen aus.

Die Hände gerungen, stand Adolfsine neben ihm.

„Und dennoch glaube ich nicht an seine Schuld,“ rief sie leidenschaftlich. „Gehen Sie, liebe Manstein, damit die Kinder, damit Niemand etwas davon erfährt. Suchen Sie das plötzliche Scheiden Georgs als Grund für den Schmerz des Vaters hinzustellen, die Ehre unseres Hauses hängt davon ab, daß Niemand etwas von dem unglücklichen Zusammentreffen erfährt, denn“, setzte sie bittend hinzu, „nicht wahr, Sie glauben auch an seine Unschuld und werden mit mir vereint Alles aufbieten, um auch ihn,“ sie deutete auf den fast leblosen Mann, „davon zu überzeugen.“

(Fortsetzung folgt.)

### Sonett.

Zeigst Du mich vor am Thor  
So hält man dich für ehrlich,  
Dir komm ich öfter vor  
Beschwertlich und gefährlich.  
Am Spieltisch hört dein Ohr  
Mich rufen unaufhörlich.  
Sprich weicher mich, dem Chor  
Bin ich dann unentbehrlich.

## Fahndung nach einem Vermissten.

Christian Schuster, 44 Jahre alter Bauer von Welzheim, wird seit Montag den 16. Juni d. J. vermisst. Derselbe ist mittlerer Größe, geht etwas gebückt, hat blonde Haare, graue etwas große Augen. Bei seiner Entfernung trug er ein braunes wollenes Unterwamms, blaue Zwilchhosen, runden schwarzen Filzhut.

Sämmtliche Behörden, welchen etwas über den Aufenthalt des Vermissten bekannt ist, werden um sachdienliche Mittheilungen, eventuell um Hieherlieferung desselben ersucht.

Welzheim, 20. Juni 1884.

**K. Oberamt.**  
Kirchgraber.

## Cement-Röhren

von 10 bis 90 Ctm. Lichtweite,

**Pferdekrippen, Brunnen-, Vieh- und Schweinströge,**

**Roman- & Portland-Cement**

empfehlen zu äußerst billigen Preisen unter langjähriger Garantie

**Mater's Cement-Waarengeschäft Gmünd.**

**M i c h e l a u.**

Unterzeichneter bringt wieder einige neue Wagen den 24. d. Mts. (als am Johannis-Feiertag) auf den Welzheimer Markt zum Verkauf.

**Schmid Siegle.**

Schweineschmalz per Pfund 60 Pfg., frisch eingetroffene feinste Eiermehl, Zwiebackmehl zu Kinderjuppen,

Mutschelmehl, Bannermehl, ffr. gerein. Weingeist, ächten Kornbranntwein, sowie alle Sorten Liqueure, gut abgelagerte Cigarren und Tabak empfiehlt billigst in seinem neuen Laden im Gasthaus zum Adler am Marktplatz

**H. Hohly.**

## Krieger's Patentherd,

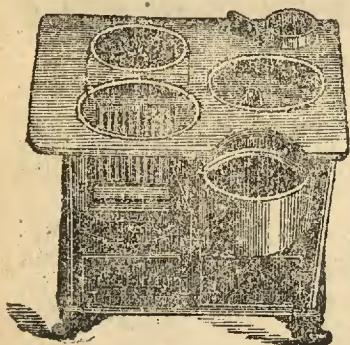
sehr praktisch und dauerhaft,  
ganz aus Guss-Eisen, große Holzsparricht,  
sowie große Auswahl in

## Regulir- & Kochöfen

empfehlen

zu billigsten Preisen

**Christian Bauerle,**  
Eisenhandlung.



**K. Amtsgericht Welzheim.**

Durch Gerichtsbeschluss vom 4. Juni d. Jrs. wurde der am 25. Februar 1813 geborene Johann Leonhardt K o h n l e von Zumhof, Gemeinde Rudersberg, für

**tot**

erklärt.

Den 18. Juni 1884.

**Oberamtsrichter**  
Kauffmann.

Nevier Lorch.

## Stamm- und Brennholz-Verkauf

Samstag den 28. Juni von Mittags 12 Uhr an in der Harmonie in Lorch aus Staffelsgehren 9, Pfahlbronnwald, Nemschalde 2 und Scheidholz der II. Waldhut: 462 Nadelholz-Stämme mit 112 Fm. I. Cl., 111 II. Cl., 85 III. Cl., 81 IV. Cl. Langholz; 39 Fm. I. Cl., 48 II. Cl., 29 III. Cl. Sägholz; ferner von 2 Uhr an aus Kammerberg, Helsenwald, Staffelsgehren 6 u. f. w.: 51 Schälchen mit 18 Fm., 1 Kirschbaum mit 0,5 Fm.;

Johann Brennholz aus den gleichen Waldtheilen und Pfahlbronnwald: Km. 14 buchene Scheiter, 27 dto. Prügel, 5 birchene Prügel, 23 tannene Scheiter, 54 dto. Prügel, 42 Anbruch, 5 tannene Rinde, eichen Schälholz: 10 Nm. Scheiter, 124 Prügel, 175 Reisprügel und 350 geschälte Wellen Größelreis.

## Geld-Offert.

Bei der Gemeindepflege Oberndorf sind sogleich auf gute Sicherheit zum Ausleihen **400 Mark** parat.

Oberndorf den 12. Juni 1884.

**Gemeindepfleger**  
Hinderer.

Am Dienstag, den 24. Juni, Nachm. 4 Uhr wird das **Heugras** des Pfarrgartens an Ort und Stelle im öffentlichen Aufstreich verkauft.

**3 Eimer guten Apfelmost**  
hat zu verkaufen

**G. Nagle, Flaschner.**

## Tanz-Unterhaltung.



Am Joh. Markt den 24. Juni findet bei **gut besetzter Blechmusik** Tanz-Unterhaltung statt,

wozu freundlich einladet

**Gottlieb Kugler** z. Linde  
in Welzheim.

Welzheim.

## Mürtinger Bleiche.

Bleichgegenstände für diese ausgezeichnete Rasenbleiche werden auch dieses Jahr wieder besorgt durch

**S. Sobly.**

## Rudersberg.

Einen wohlherzogenen

## Jungen

nimmt unter günstigen Bedingungen wieder in die Lehre

**B. Eppensteiner,**  
Glaser-Mstr.

Obiger empfiehlt sein

## LAGER

in fertigen Spiegeln

und Spiegelgläsern,

Glasziegel einfach und doppelstark.

## Mittelberg.

Ich habe ungefähr

**10 Eimer guten**  
**Apfel-Most**



zu verkaufen.

**Gottlieb Höfer.**

Oberndorf.

Gegen gesetzliche Sicherheit können sogleich **500 Mark** Privatgeld erhoben werden bei Gemeinderath Oberle.



**Schrader's Spitzwegerich-Saft**  
Flac. 50 Pf., 1 M. u. 1 M. 50 Pf.

Professor Dr. v. Autenrieths probates **Brust- und Magen-Pulver;**

ganz ausgezeichnet wirksam bei Verschleimung von Magen, Nachen, Kehlkopf wie besonders bei allen Brustleiden ist nebst Gebrauchs-Anweisung die Schachtel à 80 & zu beziehen durch die Apotheken in Welzheim und Rudersberg.

## 4 Hundert Mark

können gegen gesetzliche Versicherung alsbald erhoben werden, bei wem sagt die Expedition.

## Den Heu- & Öhmderttrag

von circa 2 1/2 Viertel Wiesen sucht zu verpachten **K. Frank, Schlosser.**

## Gbui.

Gegen gesetzliche Sicherheit sind bis 1. Juli

**1200 Mark**

Streuablösungsgeld zu erheben.

**Ortsrechner**